



Donnerstag Vormittag wurde Bewehrung eingebracht, am Nachmittag sollte für die Bodenplatte des westlichen Flügels des neuen Ecole-Gymnasiums der erste Beton fließen... Foto: Klaus Dalichow

Neues Ecole-Gymnasium: Industriebrache verwandelt sich sukzessive in Bildungsstandort

Grundstruktur bleibt erhalten

Am gestrigen Vormittag wurde noch Bewehrung eingebracht, am Nachmittag sollte dann für die Bodenplatte des westlichen Flügels des Ecole-Gymnasiums der erste Beton fließen...

Von Klaus Dalichow

Barleben. Nach der Grundsteinlegung im Juni ist Bewehrung in die Baustelle gekommen. Es wurden weitere Gebäudeteile zurückgebaut, Altgebäude entkernt, Durchbrüche hergestellt. Nach allem Rückbau ist der Blick nunmehr in Richtung Wiederaufbau gewendet. „Unser Ziel ist ein komplett geschlossener Rohbau zu Beginn der Frostperiode“, verkündet Projektmanager Sven Döhle. Das sei sehr wichtig, denn nur so könne in den Wintermonaten optimal und termingerecht am Innenausbau gearbeitet werden.

Die Ecole-Stiftung hat für den Standort des Gymnasiums bewusst das Gelände der einstigen Schokoladenfabrik in der Bahnhofstraße gewählt. Die traditionsreichen Fabrikgebäude bilden ein Ensemble mit besonderer Atmosphäre. Sie entsprechen dem Anspruch von Ecole, einen kreativen Bildungsstandort zu entwickeln, der in seiner „Industrieromantik“ den Umbruch der Arbeits- und Bildungsverhältnisse zwischen dem 19. und dem 21. Jahrhundert widerspiegelt.

Wichtige Argumente für diesen Standort waren außerdem die sehr gute verkehrstechnische Lage in Bahnhofsnähe sowie die Größe des Grundstückes an der Bahnhofstraße und seine Gestaltbarkeit.

Die notwendige Zahl an Klassenräumen und Fachkabinetten kann im Wesentlichen im vorgefundenen Gebäudebe-

stand untergebracht werden. Neubauten sind vorgesehen für Aula und Mensa sowie für einen Musikraum im Dachgeschoss über der Mittelachse.

Die Architekten gehen pragmatisch mit der vorgefundenen Bausubstanz um: Die Grundstruktur der einstigen Produktionsanlage bleibt erhalten. Der bestehende Querverbinder wird als zentrale Erschließungsachse gestärkt. Um den Industriecharakter zu wahren, bleiben zum Beispiel die Rundbogenfenster im Giebel der Maschinenhalle bestehen und werden entsprechend rekonstruiert.

Derzeit befindet sich das Ecole-Gymnasium noch an zwei räumlich getrennten Standorten innerhalb der Gemeinde Barleben. Im Rahmen des stetigen Wachstums der Schülerzahlen, reichten die vorhandenen Raumkapazitäten

nicht mehr aus. Daraus entwickelte sich die Planung eines Schulneubaus, der sich nunmehr in der Umsetzungsphase befindet. Nach längeren Überlegungen hat sich die Ecole-Stiftung auch entschieden, selbst als Bauherr aufzutreten, um so Planung und Umsetzung maßgeblich mit zu lenken.

Allerdings finanziert die Stiftung das Bauvorhaben zunächst nicht selbst, sondern überträgt Planung und Bau einem privaten Investor. Dadurch ist das bauseitige Risiko komplett beim Projektpartner angesiedelt.

Den freien, staatlich anerkannten Schulträger Ecole gibt es inzwischen zehn Jahre. Im Rahmen einer Festwoche zwischen 27. September und 1. Oktober soll der ersten Schulgründung vor zehn Jahren gedacht werden, informiert Stiftungsvorstand Marco Langhof.